

Forderungspapier: Internationale Freiwilligendienste stärken!

Weltweite Freiwilligendienste als Gegengewicht zu nationalistischen Tendenzen

Das Forderungspapier wurde erstellt in einer Zusammenarbeit von interessierten Trägern und Verbündeten aus dem Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste (GIF).¹

Ansprechperson: Hartwig Euler vom Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee“ e.V.
euler@entwicklungsdienst.de

Internationale Freiwilligendienste sind Programme mit einem qualitativ hochwertigen Anspruch an Globales Lernen. Damit unterscheiden sie sich deutlich von anderen, kommerziellen Anbietern und kurzfristigen Reisemöglichkeiten für junge Menschen.

Die beteiligten zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland und den Partnerländern leisten mit internationalen Freiwilligendiensten Beiträge

- zu einer weltoffenen und toleranten Gesellschaft,
- zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung,
- zur Gleichberechtigung der Geschlechter,
- zum lebenslangen Lernen.

Sie wirken damit den aktuell zunehmenden nationalistischen und fremdenfeindlichen Tendenzen in der Gesellschaft entgegen.

Finanzierung internationaler Freiwilligendienste verbessern

Die Mittel für den Internationalen Jugendfreiwilligendienst (IJFD) stagnieren seit der Einführung des Programms vor sechs Jahren. Damit kann die Nachfrage der Einsatzstellen und Freiwilligen derzeit nicht bedient werden. Die seit 2011 unveränderten Fördersätze spiegeln die gestiegenen Kosten nicht wider.

Wir möchten allen interessierten jungen Menschen die Möglichkeit geben, einen internationalen Freiwilligendienst zu leisten und **fordern daher einen Aufwuchs der Mittel über die nächsten Jahre.**

Die Sicherung der Finanzierung internationaler Freiwilligendienste ist eine Grundvoraussetzung für hohe Qualität.

1 Der Gesprächskreis Internationale Freiwilligendienste ist die Interessenvertretung der zivilgesellschaftlichen Träger internationaler Freiwilligendienste. (AFS Interkulturelle Begegnungen e.V., Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V., Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee“ e.V., Deutsches Rotes Kreuz, Evangelische Freiwilligendienste gGmbH, Experiment e.V., Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V., Internationale Jugendgemeinschaftsdienste Bundesverein e.V., Internationaler Bund e.V., Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste, Verein entwicklungspolitischer Austauschorganisationen e.V., Verein für internationales und interkulturellen Austausch e.V.).

Träger stärken

Zivilgesellschaftliche Organisationen verfügen über die Kompetenz und die Netzwerke zur Umsetzung und inhaltlichen Ausgestaltung der Freiwilligendienste. Trotzdem greifen staatliche Strukturen zunehmend in inhaltliche Aspekte internationaler Freiwilligendienste ein. Damit werden die Gestaltungsspielräume der Zivilgesellschaft eingeschränkt. Träger und ihre Verbünde müssen auf vielfältige staatliche Interventionen reagieren, was ihre ohnehin knappen Ressourcen bindet.

Um die Qualität und die Vielfalt der Freiwilligendienste zu sichern, **fordern wir die Stärkung des Subsidiaritätsprinzips und der Trägerverantwortung.**

Incoming-Freiwilligendienste ausbauen

Internationale Freiwillige sind eine Bereicherung für Menschen in ihrem Umfeld. Im Austausch mit ihnen wächst Vertrauen und damit die Toleranz gegenüber Fremdem. Der Wert von Vielfalt und Solidarität kann besser geschätzt werden. Die bislang noch geringe finanzielle Ausstattung beschränkt die Aufnahmemöglichkeiten von Freiwilligen aus anderen Ländern. In den meisten Formaten werden internationale Freiwillige im Hinblick auf Finanzierung und Rahmenbedingungen den inländischen Freiwilligen noch gleichgestellt.

Um den gegenseitigen Austausch zu fördern und die positiven Wirkungen der Freiwilligen für einen breiteren Kreis erlebbar zu machen, **fordern wir,**

- adäquate Rahmenbedingungen für Incoming in allen Formaten zu schaffen,
- die dafür erforderlichen Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Visa-Bedingungen und -Vergabe erleichtern

Für internationale Freiwillige aus Drittstaaten bleibt es schwierig, für die Zeit des Freiwilligendienstes ein Visum zu erhalten. Die Umsetzung der neuen EU-Einreiserichtlinie bevorzugt neben Freiwilligen im Europäischen Freiwilligendienst nur Wissenschaftler*innen und Studierende. Die Praxis der Visa-Vergabe ist in den Konsulaten und Botschaften in verschiedenen Herkunftsländern uneinheitlich. Das erschwert die Umsetzung des Freiwilligendienstes bei Trägern, Einsatzstellen und Partnern.

Um strukturelle Hürden für internationale Freiwillige zu reduzieren, **fordern wir,**

- alle Freiwillige aus Drittstaaten den EU-Freiwilligen gleichzustellen
- eine einheitliche und wohlwollende Visa-Praxis für Freiwilligendienste umzusetzen.